

ausgaben, und es gelang ihr unter tatkräftiger Beihilfe des Buchhandels, die Preise für deutsche Erstausgaben einigermaßen zu stabilisieren. Die Boerner-Auktion, die mit einer ziemlich gemischten Sammlung von Handzeichnungen begonnen hatte, aus der sich die holländischen Händler die Rosinen herausholten, erfuhr ersichtliche Belebung, als am zweiten und dritten Tage die Dubletten der Albertina und des Britischen Museums zum Angebot gelangten. Für das beste gab es da angenehm rund zu hörende Preise, so etwa Mk. 11 000 für das Davidsohnexemplar von Rembrandts „Darstellung im Tempel“, Mk. 8000 für den „Heiligen Hieronymus in bergiger Landschaft“ und Mk. 7500 für den Ephraim Bonus, beide aus der gleichen Sammlung. Diese Preise, nebst allen anderen wichtigen Preisen, wurden von London, Amsterdam und — Wien bezahlt. Warum gerade von Wien? Weil hier sich für die Ausfuhr über Luzern ein besonderes System herausgebildet hat. Kunstmarktmäßig gesprochen ist Wien-Ausland, valutastarkes Ausland! Der deutsche Kunsthandel sah den Vorgängen mit Interesse zu.

*Brieger.*



Emil Orlik

Auktion Graupe 11. XI. 92

Litho